

Freie Demokraten

Stadtratsfraktion
Frechen **FDP**

Rede des Fraktionsvorsitzenden

Bernhard von Rothkirch

anlässlich der Verabschiedung des Haushalts 2020

durch den Rat der Stadt Frechen

am 10.12.2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: Beginn der Rede

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
 liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat
 sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktionen des Bundestages nutzen die Haushaltsrede der Bundeskanzlerin für eine Generaldebatte und erinnern – je nach Parteizugehörigkeit – die Regierung an ihre Erfolge oder Misserfolge.

Die FDP-Fraktion im Frechener Rat will die Einbringung des Haushaltes dazu nutzen, Bilanz zu ziehen und um festzustellen,

- was haben wir gemeinsam für unsere Stadt und unsere Bürgerinnen und Bürger erreicht und
- wo können und müssen wir besser werden?

Aus Sicht der FDP liegt ein erfolgreiches und bewegtes Jahr der Zusammenarbeit in der Koalition mit CDU und Grünen und im Rat hinter uns: Wir haben gemeinsam wichtige Beschlüsse gefasst, um unsere Stadt voranzubringen.

Allerdings ist jetzt nicht die Zeit, auf die Einzelheiten einzugehen, denn es steht Ihre Haushaltsrede, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, im Raum. Darin stellen Sie fest: ich zitiere: „dass die Entscheidungsfreudigkeit des Rates – um es diplomatisch auszudrücken – ein bisschen auf der Strecke geblieben ist“; Ende des ersten Zitates und ich zitiere weiter: „dann darf man sich auch nicht wundern, wenn die Motivation und das Vertrauen in den Rat nachlassen.“

Das ist ziemlich harter Tobak, den Sie uns da zu Rauchen geben, Frau Bürgermeisterin. Vielleicht gelingt es uns aber, daraus gemeinsam eine Friedenspfeife zu machen. Ich beginne mit einer Frage: Was nutzt Entschlussfreude des Rates, wenn die Umsetzung seiner Beschlüsse am Personalmangel und Alleingängen der Verwaltung sowie am Drohszenario leerer Kassen scheitert?

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie alle werden sich daran erinnern: 2016 stimmte der Rat – mit den Stimmen der FDP und vor dem Hintergrund des vom Kämmerer gezeichneten Bildes der Haushaltslage einer deutlichen Anhebung der Grundsteuern zu: allein bei der Grundsteuer B um 100 und damit auf 520 Punkte. Ein tiefer Griff ins Portemonnaie der Bürger. Am Jahresende blieb – wie bereits in vielen Jahren zuvor – statt der düsteren Prognose ein deutlicher Überschuss. Und jährlich grüßt das Murmeltier

Grundsätzlich ist es natürlich zu begrüßen, wenn das Haushaltsergebnis am Ende besser ausfällt als erwartet: Gute Arbeit, Herr Kämmerer! Doch spätestens beim dritten Mal vermutet man Absicht und System dahinter und fragt sich:

- Warum wird dem Rat immer nur die pessimistische Variante des Haushalts vorgestellt?
- Sollen vielleicht politische Entscheidungen und Planungen beeinflusst werden?
- Warum werden Mittel zurückgehalten, statt sie sinnvoll zu investieren? Und vor allem:
- Warum soll den Bürgern ohne Not Geld genommen werden?

Vor dem Hintergrund dieser offenen Fragen halten wir uns als FDP-Fraktion an unser Versprechen an die Bürger anlässlich der Grundsteuererhöhung 2016: die Entwicklung des Haushaltes beobachten und im Bedarfsfall handeln.

Heute sagen wir: es ist soweit!

Wir fordern erneut die Rücknahme der offensichtlich nicht notwendigen erheblichen Anhebung der Grundsteuer. Wir wollen die Bürger ab dem kommenden Jahr im ersten Schritt um 30 Punkte bzw. 750 TEUR bei der Grundsteuer B und um 10 Punkte bei der Grundsteuer A (6 TEUR) entlasten. Für uns ist dies „kein Auf und Ab bei der Grundsteuer“, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU, sondern die längst überfällige Korrektur und das Signal an die Bürgerinnen und Bürger, dass ihre Vertreter verantwortungsvoll mit ihrem Geld umgehen. Nicht, dass die Erhöhung der Grundsteuer B am

Ende zum ewigen Sondersoli für die Frechener Bürger wird. Aber da sei die Grundsteuerreform davor.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die FDP Fraktion und ich bin davon überzeugt, auch alle anderen Fraktionen im Rat nehmen ihre Verantwortung bei der Steuerung der Verwaltungstätigkeit, wozu insbesondere auch der Haushalt gehört, sehr ernst.

Daher unser Angebot an den Kämmerer: Sehr geehrter Herr Dr. Lehmann, nehmen Sie uns mit ins Haushaltsboot und lassen Sie uns offen über die Chancen und Risiken unserer Stadt sprechen und gemeinsam entscheiden! Vertrauen Sie uns: Wir sind auch dann zu maßvollen Ausgaben in der Lage, wenn dies nicht mit dem Menetekel „Haushaltssicherungskonzept“ verbunden wird. Ein kleiner Schritt für Sie als Kämmerer. Aber ein großer Schritt für das Miteinander, das uns allen am Herzen liegt.

Alleingänge der Verwaltung, wie in der Vergangenheit, sind auf dem Weg hin zu mehr Gemeinsamkeit nicht hilfreich. Insbesondere dann nicht, wenn sie absehbar keine Akzeptanz bei Politik und in der Bevölkerung finden, Reibungsverluste und Kosten verursachen und am Ende nur mit hohem Aufwand und Gesichtsverlust ausgeräumt werden können.

Ich denke da an den überraschenden Plan der Verwaltung zum Abriss des Parkhauses Josefstraße, der nach Widerstand von Politik und Bürgern und mit großem Medien-Echo wieder eingestampft wurde. Was wir hier vermissen, ist ein konkreter Plan zur Sanierung des Parkhauses im Rahmen des Parkraumkonzeptes, die die FDP spätestens bis 2023 fordert.

Dass die Bezirksregierung Köln in Sachen Regenrückhaltung Frechen-Süd die fehlende Beteiligung des Rates monieren musste, ist auch mehr als nur eine peinliche Randnotiz, aber leider auch kein Einzelfall.

Dann die Neugestaltung des Marktplatzes Königsdorf. Ein erster, von der Bürgerinitiative dankenswerterweise beauftragter Entwurf wurde von den Bürgern begrüßt. Kaum war das Thema aber in den Händen der Verwaltung, sollten im Ergebnis – und auch zu Lasten des lokalen Einzelhandels - die Hälfte der Parkplätze entfallen und fast alle Bäume gefällt und neue gepflanzt werden.

Ich muss es leider noch einmal in aller Klarheit wiederholen: dieselbe Stadt, die im Sommer 2019 aufgrund der anhaltenden Hitze ihre Bürger aufruft, junge Straßenbäume durch Gießen am Leben zu erhalten, will erwachsene, gesunde Bäume auf dem Marktplatz Königsdorf fällen, um sie anschließend daneben durch kleine, junge Bäume zu ersetzen. Wer lässt sich so etwas einfallen?

Warum wird eine Bürgerinformation zum Marktplatz Königsdorf im September angekündigt aber erst vor Weihnachten in Aussicht gestellt? Setzt man vielleicht darauf, dass die Bürger im Vorweihnachtsstrubel keine Zeit finden, die Veranstaltung zu besuchen? Hier drängt sich die Parallele auf zur ersten Bürgerversammlung zum Thema „Trinkwasser“ im Jahre 2015. Sie fand mit fast einem halben Jahr Verspätung am 25. Juni 2015, dem letzten Tag vor den großen Ferien, statt.

Mittlerweile hat der BVU in seiner Sitzung am 5. Dezember die Verwaltung auf Antrag von FDP und CDU beauftragt, die ursprüngliche, von den Bürgern akzeptierte Planungsvariante für den Marktplatz mit in das Verfahren zu nehmen und im ersten BVU des neuen Jahres das weitere Vorgehen zu beschließen.

Unser Appell auch hier an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin und die Verwaltung: Lassen Sie uns gemeinsam nach den besten Lösungen für Frechen suchen! Wenn ich sage „gemeinsam“ meine ich: Verwaltung zusammen mit der Politik, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Gehen Sie auf

die Bürger zu, zu deren Wohl Sie arbeiten! Gehen Sie auf ihre Fragen und Anregungen ein, von denen sich sicherlich nicht alle umsetzen lassen. Aber ein kurzes Feedback sollte bei allen Anfragen und Schreiben der Bürger schon drin sein.

Sehr verehrte Frau Bürgermeisterin,

wir sind davon überzeugt, dass Sie das Blatt wenden können und werden.

Ein Sprichwort lautet: „Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten“. In diesem Fall sage ich: kein Schatten ohne Licht! Und Licht ist da: Ähnlich wie im Märchen von Dornröschen erwacht Frechens Wirtschaftsförderung aus dem Tiefschlaf: Nach Jahren mit einer Kapazität von weniger als einer Mitarbeiterin und langer Vakanz gibt es mit einem Mal zwei Vollzeitstellen, besetzt mit einer Leiterin und einem Mitarbeiter, die das wirtschaftliche Schicksal Frechens in die Hand nehmen werden. Auf beide wartet ein riesiger Berg an interessanter Arbeit und Herausforderungen: Innenstadtmarketing, Gewerbegrundstücksmanagement, Strukturwandel, Fördermittelbewerbung und nicht zuletzt die intelligente Revitalisierung der Industriebranche an der Bonnstraße.

Damit es ein Erfolg für Frechen wird und die Bürgermeisterin Gestaltungsmöglichkeiten erhält, fordert die FDP – orientiert an vergleichbaren Städten wie Hilden oder Bergheim - eine zusätzliche Vollzeitstelle für die Wirtschaftsförderung. Allein eine Stelle für die konsequente Bewerbung von Fördermitteln würde ihr Geld schnell verdienen. Und über einen Mitarbeiter mit diesem Know-how verfügt unsere Wirtschaftsförderung. Aber er muss die Chance haben, sich auf diese Aufgabe zu konzentrieren!

Und noch mehr Licht: Die Stadt hat sich entschlossen, die Zusammenarbeit innerhalb des Rathauses grundsätzlich zu verbessern, indem im Projekt Change – Wandel - am Beispiel der Neuplanung der Realschule das Zusammenwirken der einzelnen Stellen innerhalb der Verwaltung neu organisiert und koordiniert wird, damit Doppelarbeit vermieden und Reibungsverluste minimiert werden.

Danke für diesen mutigen Vorstoß!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und mit Politik und Bürgern, ein transparenterer Haushalt und gemeinsam vorbereitete, wohlüberlegte Entscheidungen! Wenn dieser Geist die gemeinsame Arbeit ab dem nächsten Jahr beseelt, dann freut sich die FDP-Fraktion auf die gemeinsame Arbeit.

Bei allen kritischen Anmerkungen, zu denen wir uns verpflichtet sehen und die uns auch nicht immer leichtfallen, danken wir Ihren MitarbeiterInnen und Mitarbeitern an dieser Stelle für ihre hervorragende Arbeit, die sie für unsere Stadt geleistet haben. Ihnen gebührt unser aller Dank.

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, danke Ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten.